

3 FRAGEN AN ...

**Heino Ferch,
Schauspieler**

Der 62-Jährige spielt beim ZDF-Weihnachtskrimi die Rolle eines fiesen Adoptivsohns

1. Das Fernsehprogramm wird ja stark geprägt von Krimis. Was ist an „Dahmanns letzte Bescherung“ besonders?

Dass wir so eine klassische Agatha-Christie-Situation haben, à la „Mord im Orient-Express“. Alle sind zusammengesperrt, bei uns ist es eine Fabrikantenfamilie, die zu Weihnachten im Haus des Patriarchen in den Bergen eingeschneit ist. Alle haben ein Motiv, jeder könnte der Täter sein und keiner kann weg, wodurch der Druck natürlich wächst. Und dann haben wir hier einen äußerst findigen Strippenzieher, der dem Ganzen eine überraschende Volte verleiht.

2. Die Familie als Wurzel allen Übels – und in Kombination mit Weihnachten wird es dann richtig toxisch?

Ich denke, das kann überall vorkommen – wenn es plötzlich ganz still wird in der Runde. Eigentlich wollen alle friedlich feiern, aber dann taucht unerwartet ein kontroverses Thema auf.

3. Wie war denn das Zusammensein in Ihrer Film-Familie, immerhin ein Ensemble von einem Dutzend Schauspielerinnen und Schauspielern?

Das war wirklich reizvoll, weil wir quasi eingeschlossen waren. Außer dieser Location des einsamen Hauses war da nur ein Golfklub, in dem wir alle gewohnt haben. Da gab es kein Restaurant, man hat uns nur riesige Kühlschränke hingestellt, die nach unseren Wünschen gefüllt wurden. Es herrschte eine Art Jugendherbergsatmosphäre, wie ich sie seit Ewigkeiten nicht erlebt hatte – total klasse!HAP



Heino Ferch



Stiftungsvorsitzende Beatrice von Keyserlingk besucht die Ausbildungsnäherei im Flüchtlingslager Dzaleka



Die Pause findet im Schatten des Mangobaums statt – für den Unterricht können die Kinder jetzt die neuen, gemauerten Häuser nutzen

CHRISTIAN-LIEBIG-STIFTUNG E.V.

Schule schenkt Zukunft

Aus Trauer ist Hoffnung geworden: Seit 22 Jahren unterstützt die Christian-Liebig-Stiftung e.V. den Bau von Schulen in Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt. In dieser Zeit sind 26 Grund- und drei Sekundarschulen mit Mädchenwohnheimen und Lehrerhäusern entstanden. Von den Brunnen, Solarpaneelen und Gesundheitsworkshops profitieren ganze Dorfgemeinschaften.

Rund 45 000 Kinder, die in abgelegenen Gebieten in großer Not aufwachsen und die sonst keine Chance auf Bildung gehabt hätten, konnten schon in Liebig-Schulen lernen. Einigen gelang es, dank Stipendien der Stiftung, eine Lehre oder ein Universitätsstudium zu beginnen.

Nach dem tragischen Tod von Christian Liebig, der 2003 als FOCUS-Reporter bei seinem Einsatz im Irak ums Leben kam,

haben seine Lebensgefährtin Beatrice von Keyserlingk, seine Familie, Freunde und Kollegen die Hilfsorganisation gegründet. Kindern in Afrika den Schulbesuch zu ermöglichen – das war Christians Traum.

Jetzt engagiert sich die Stiftung auch für Kinder im Flüchtlingscamp Dzaleka. Sie unterstützt einige dabei, einen Beruf zu erlernen, der ihnen und ihren Familien finanzielle Unabhängigkeit erlaubt. Die ersten glücklichen Schneiderinnen, Klempnerinnen und Installateurinnen sind mit ihrer Ausbildung fertig.

Helfen Sie mit und schenken Sie den Kindern Hoffnung für 2026 – schenken Sie Zukunft. Jede Spende ist willkommen.

Spendenkonto: Christian-Liebig-Stiftung e.V.
IBAN: DE20 7007 0024 0700 3700 00
Deutsche Bank München